

Deutscher Verlegerverein.

An unsere Mitglieder!

Hiermit beehren wir uns, Sie zur

35. ordentlichen Hauptversammlung
ergebenst einzuladen. Sie findet statt

Freitag, den 22. April, nachmittags 2 Uhr,
im Deutschen Buchhändlerhause zu Leipzig
(Kleiner Saal rechts, Eingang III).

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Bericht des Schatzmeisters und der Rechnungsprüfer.
3. Voranschlag für 1921:
 - a) Geschäftsstelle;
 - b) Deutsche Verlegerzeitung.
4. Festsetzung des Betriebsbeitrages für das laufende Jahr und des Jahresbeitrages für 1922.
5. Beschlussfassung über die Geschäftsordnung für den Beirat.
6. Wahl der 16 Mitglieder des Beirats.
7. Beschlussfassung über die Geschäftsordnung für den nach § 9, Ziffer 7 der Satzung (Schlichtungsausschuß) zu bestellenden Ausschuß.
8. Besprechung der Tagesordnung der Hauptversammlung des Börsenvereins.
9. Wahl zweier Vorstandsmitglieder an Stelle der Herren Dr. G. Paetel-Berlin und Hofrat Dr. E. Ehlermann-Dresden.
(Beide Herren scheiden satzungsgemäß aus. Herr Dr. G. Paetel ist auf drei Jahre wieder wählbar. Herr Hofrat Dr. Ehlermann ist nicht wieder wählbar).
10. Wahl eines Vertreters in den Vereinsausschuß des Börsenvereins an Stelle des ausscheidenden Herrn Julius Hoffmann-Stuttgart, der wieder wählbar ist.
11. Wahl von fünf Mitgliedern für das Schiedsgericht an Stelle des aus dem Verein ausgeschiedenen Herrn Rudolf Hofmann-Berlin und der satzungsgemäß ausscheidenden Herren Carl Mierzinsky-Hannover, Arthur Sellier sen.-München, Gottfried Spemann-Stuttgart.
Die ausscheidenden Herren sind nach § 18 der Satzung wieder wählbar.
12. Wahl von zwei Rechnungsprüfern.
13. Bestimmung des Ortes für die nächste ordentliche Hauptversammlung.
14. Mitteilungen des Vorstandes.

Leipzig, den 9. April 1921.

Der Vorstand des Deutschen Verlegervereins.

Dr. Georg Paetel.	Dr. Erich Ehlermann.
Dr. Oskar Siebed.	Paul Oldenbourg.
Georg Thieme.	Gottfried Spemann.

Zweiter Nachtrag

zur Liste von Firmen, an die geliefert werden darf (Börsenblatt Nr. 27 vom 2. Februar 1921).

Leipzig, den 5. April 1921.

Der Bevollmächtigte

der Außenhandelsnebenstelle für das Buchgewerbe
Otto Selke.

Belgrad. Zdravko Spasojević.	Kaschan. »Globus.«
Bludenz. Gebhard Seingler's Erben.	Pernau. Emil Trenfeldt.
Budweis. Sudetia-Moldavia.	Ried. E. Peterle's Nachf.
Czernowitz. Jsał Lebedinski.	Schwarz. Verlagsanstalt »Tyrolia«.
Gall. Gottfried Moser.	Wien. Geogr. Verlag u. Landkartenh. Artaria G. m. b. S.
Hermannstadt. Karl Engber.	Wilsna. Karl Schusdel.
S. A. Scraphin.	Joseph Zawadzki.

Anmeldungen zur Buchhändler-Lehranstalt.

Die Anmeldungen neuer Schüler zur Höheren und Lehrlings-Abteilung, sowie von Hospitanten mit freier Wahl der Fächer für das 69. Schuljahr werden am 11., 12. und 13. April

(nächsten Montag, Dienstag, Mittwoch) vormittags von 9 bis 12 Uhr im Lehrerzimmer der Anstalt (Platostraße 1a I, Zimmer 2) entgegengenommen. Bei der Anmeldung sind vorzulegen: 1. der vom Lehrherrn — bei Besuchern der Höheren Abteilung vom Vater — unterschriebene Anmeldebescheinigung (zu entnehmen beim Direktor oder bei der Geschäftsstelle des Vereins der Buchhändler), 2. der Geburts- oder der Tauffchein, und 3. die letzten Schulzeugnisse des Lehrlings oder ein anderer Ausweis über Art und Umfang der genossenen Vorbildung.

Die Aufnahmeprüfung der angemeldeten Lehrlinge findet Donnerstag, den 14. April, vormittags von 7 bis 12 Uhr statt; pünktliches Erscheinen aller Prüflinge ist unbedingt notwendig.

Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt nach der Buchhändler-Messe, Dienstag, den 26. April, früh 7 Uhr; hierzu haben sich am ersten Schultage auch die für die Nachmittagsklassen angemeldeten Schüler einzufinden.

Deutsches Buchhändlerhaus, Platostr. 1a.

Der Ausschuß für die Lehranstalt
des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.
Oberstudienrat Prof. Dr. Frenzel,
Direktor.

Berliner Briefe.

I.

Ein amtliches Monumentalwerk. — Das Bücherankaufsverbot des Groß-Berliner Finanzamtes. — Die Straßenbuchhandlung. — Der Stand des Ladengeschäftes. — Zeitungspapier. — Der Ausbau der Presse. — Das Land-Lichtspielwesen, der Millionendieb und der Fremdenlegionär. — Farbe und Mode.

Ein neues Monumentalwerk kommt zum Abschluß. Mit deutscher Gründlichkeit und Sachlichkeit ist man seit mehr als Jahresfrist damit beschäftigt, das Aktenmaterial des auswärtigen Amtes über die Ursachen des Weltkrieges zu sichten und zusammenzustellen. Die Drucklegung der ersten Bände (1873—1901) hat begonnen, die weiteren Bände sollen im Laufe dieses Jahres fertiggestellt werden. Als Verlag zeichnet die Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. b. H., Berlin W. 8. Vorgeesehen sind 15 Bände. So ungefähr ist der Inhalt einer Zeitungsmeldung, die vor einiger Zeit in der deutschen Presse zu lesen war, aber vermutlich unter dem Buß der sonstigen haarsträubenden Tagesereignisse wenig gelesen wurde. Bei aller Hochachtung vor der ungeheuren Arbeit, die hier auf einem gewiß dankenswerten Gebiete geleistet wird und noch geleistet werden soll, um der Wahrheit zum Recht zu verhelfen, kann ich mich doch nicht eines großen Mißtrauens über den Erfolg dieses Monumentalwerkes verschließen. Man denke: fünfzehn Bände Aktenmaterial! Welcher Deutsche, geschweige denn welcher Ausländer wird sich in der jetzigen gärenden Zeit die Mühe machen, ein solches Kompendium sachlich durchzustudieren? Stückweise wird man es lesen, auszugsweise wird es auch die Weltpresse — je nach ihrer Absicht und ihrer Einstellung — veröffentlichen . . . , aber ist der Wahrheitsverkündung damit geholfen? Ich kann mir sehr wohl denken, daß die Ententepresse mancherlei aus diesem Werke, aus dem Zusammenhänge herausgerissen, als Waffe gegen uns verwendet. Ein Angriff ist immer leichter als eine Abwehr, ganz besonders wenn der Angriff in einer Presse erfolgt, deren nationale Zweckbestimmung es ist, die Kriegsschuld auf Deutschland zu häufen.

Diejenigen Kreise, die mit der feindlichen Propagandapresse rufen: »Deutschland ist allein schuld am Weltkriege!«, diese Kreise wird man mit einem fünfzehnbändigen Aktenwerk nur durch die gleiche Presse, d. h. also entstellt, wieder erreichen. In den Pariser und Londoner Redaktionsbüros wird man das Werk unseres Auswärtigen Amtes zerlesen und zerlegen, in den deutschen Staats- und Stadtbibliotheken wird man es aufbewahren und an hundert oder tausend Leser in Jahresfrist ausleihen . . . , hat sich darum die Mühe, haben sich dafür die gewiß ganz erheblichen Kosten gelohnt?